



Naturlehrpfad
Diesbach

Winter-Linde

Tilia cordata MILL.



Winter-Linden kommen in sommerwarmen Gebieten bis 1500 m.ü.M. vor. Sie besiedeln kalkhaltige bis mässig saure Böden. Eichen, Hagebuche, Ahorn oder Esche begleiten sie häufig.



Die stark duftenden Blüten werden von Bienen, Hummeln, Fliegen und Schwebefliegen bestäubt. Die Nektarproduktion der Lindenblüten ist in den frühen Morgen- und Abendstunden besonders gross. Die Haarbüschel in den Verzweigungen der Blattnerve auf der Blattunterseite werden häufig von Milben besiedelt.



Lindenholz wird zum Schnitzen und zur Herstellung von Kohlestiften zum Zeichnen verwendet. Die Bastfasern waren früher in Gärtnereien gefragt.



Aus den Lindensamen lässt sich ein dem Olivenöl vergleichbares Öl gewinnen. Die Blütenstände mit dem als Flügel dienenden Hochblatt ergeben getrocknet einen ausgezeichneten Tee. Als Parkgehölz wird die Linde heute in Städten kaum mehr angepflanzt, da sie empfindlich auf Luftverschmutzungen reagiert.



Den Slawen und Germanen waren Linden heilig, da sie der Göttin Frigga oder Fria, der Fruchtbarkeitsgöttin, gewidmet waren. So gibt es heute noch einige sehr alte Gerichts- und Gedenklinden.